

Preisdruck gefährdet Wertschöpfungskette- Massivumformung von erheblichen Kostensteigerungen betroffen



1. Steigende Produktion und Auftragseingänge

Die europäische Schmiedeindustrie wird im laufenden Jahr ein neues Rekordergebnis bei der Produktion von Schmiedeteilen erzielen können. Das bereits hohe Ergebnis aus dem Vorjahr werden die Unternehmen im Jahr 2007 nochmals um rund 5 Prozent übertreffen. Das Produktionsvolumen erreicht dann erstmals 6 Millionen Tonnen. Auch die weitere Entwicklung schätzt die Branche angesichts voller Auftragsbücher optimistisch ein. Die meisten Betriebe haben ihre Kapazitäten für die nächsten 6 Monate bereits ausgebucht.

2. Deutlich steigende Kosten andererseits

Seit Jahren sind die europäischen Schmieden allerdings auch mit erheblichen Kostensteigerungen konfrontiert. Dies betrifft das Vormaterial Stahl ebenso wie die Energiekosten und zudem wieder schneller steigende Personalkosten.

2.1 Allein für das Vormaterial Stabstahl und Halbzeug muss heute ein 80 Prozent höherer Preis als im Jahr 2004 gezahlt werden. Für 2008 haben Stahlhersteller bereits eine weitere Preissteigerung von rund 10 Prozent gefordert. Und dies betrifft lediglich die Grundpreise. Hinzu kommen Aufschläge für Schrott und Legierungselemente, die durch die Stahllieferanten in Form von Zuschlägen in Rechnung gestellt werden. So haben sich die Schrottpreise seit 2003 um 85% erhöht und bei den Legierungen zum Teil mehr als verzehnfacht. Daher hat sich das Verfahren, das die Weiterberechnung dieser Kosten als Anhänger an die Kunden vorsieht, bewährt. Allerdings läuft dieses Anhängerverfahren längst nicht in allen Fällen reibungslos.

2.2 Die Umformung von Stahl im Schmiedeverfahren bedingt einen erheblichen Energieeinsatz, insbesondere zur Erwärmung des Materials vor dem eigentlichen Umformungsprozess. Hauptsächlich kommen elektrischer Strom in Induktionsanlagen sowie Erdgas in Schmiedeöfen dabei zum Einsatz. Beide Energieträger haben sich in den letzten Jahren deutlich verteuert. Allein seit 2004 hat sich der Preis für Strom um rund 30 Prozent und für Erdgas um etwa 50 Prozent erhöht. Für das Jahr 2008 werden weitere Kostenerhöhungen von 13 Prozent im Vergleich zu 2007 erwartet.

2.3 Auch die Arbeitskosten steigen weiter an. Für das Jahr 2008 ist mit Personalkostenerhöhung im europäischen Durchschnitt von 4 Prozent zu rechnen. Seit 2004 hat sich diese Kostenposition um rund 15 Prozent erhöht.

3. Ergebnisse leiden durch Sandwich Position

Bisher ist es den europäischen Schmieden nicht gelungen, die positive konjunkturelle Entwicklung in eine verbesserte Ergebnisposition umzusetzen. Im Gegenteil, die Margen geraten immer weiter unter Druck. Ausschlaggebend dafür ist die mittelständische Struktur der Branche: Im statistischen Mittel beschäftigt eine europäische Schmiede 125 Mitarbeiter. Im Markt begegnen diese Mittelständler dagegen wenigen Großanbietern auf der Einkaufsseite und auf der Absatzseite mit den Automobilkonzernen, die rund 60 Prozent der Schmiedeproduktion in Europa abnehmen, internationalen Konzernen. EUROFORGE fordert deshalb und angesichts weiter zunehmenden Preisdrucks durch die Großkunden dringend mehr Rücksichtnahme auch auf die vermeintlich schwächeren aber gleichwohl wichtigen Glieder der Wertschöpfungskette. Es liegt gerade im Interesse der Kunden, auch zukünftig mit zuverlässigen, hoch produktiven und innovativen Entwicklungspartnern der Massivumformung in Europa zusammenzuarbeiten.

EUROFORGE ist der europäische Branchenverband der Massivumformung, der die Interessen von 350 Unternehmen mit 78.800 Mitarbeitern und einer Jahresproduktion von 6 Mio. Tonnen vertritt.

Ansprechpartner:

Dr. Theodor L. Tutmann,

Generalsekretär von EUROFORGE

Tel. +492331 958812